

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 4

Basel, 27. Januar

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Berno Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabs.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Von einigen Mitteln der Kriegstechnik und deren Verwendung. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Ernennungen und Beförderungen.

Der heutigen Nummer liegen Titel und Register für 1916, sowie Bestellschein auf eine Einbanddecke zur Militärzeitung bei.

Der Weltkrieg.

3. Die weitere Entwicklung der Lage an der Serethlinie.

Die schon zu verschiedenen Malen erörterte operative Bedeutung, die der Serethlinie für die russische Kriegsleitung zukommt, ließ für den Fortgang der Operationen an den rumänischen Fronten erwarten, daß sie diese nicht leichten Kaufes preisgeben würde. In der Tat hat denn auch, nicht nur den russischen, sondern auch den deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten nach, in allen Abschnitten der Serethlinie von den unmittelbaren Vorpositionen aus ein ungemein hartnäckiger russischer Widerstand eingesetzt. Dieser Widerstand kommt besonders stark im Foksanyabschnitt und in dem von Nomoloasa zur Aeußerung, indem hier die Russen mit erheblichen Kräften zum Gegenangriff geschritten sind. Er ist aber auch in dem zwischen der Buzueinmündung und der Donau liegenden Abschnitt zur Geltung gekommen, der nach einem Wortlaut amtlicher Berichte schon als gänzlich von den Russen geräumt angenommen werden mußte.

Dieser Abschnitt bekommt dadurch seine Bedeutung, daß sein Besitz die Vorbedingung für die weiteren Operationen gegen Galatz und damit gegen die den östlichen Flügel der Serethlinie bildende, permanent befestigte Brückenkopfstellung bildet. Hier findet sich auch eine für die direkte Bahnverbindung zwischen Rußland und der Walachei sehr wichtige Eisenbahnbrücke, die bei Barbosi über den Sereth führt. Diese Eisenbahnbrücke hat im russisch-türkischen Kriege von 1877/78 eine ziemliche Rolle gespielt, weil sie damals eine der wenigen Serethüberbrückungen bildete, auf der die russischen Truppentransporte nach der Walachei und an die Donau geführt werden konnten. Ihre Unterbrechung durch die Türken war bei der damaligen Ausgestaltung des russisch-rumänischen Eisenbahnnetzes gleichbedeutend mit der Unterbindung des gesamten russischen Eisenbahnaufmarsches in Rumänien, seiner erheblichen Verzögerung und einer unermesslichen Erschwerung der Nachschubverhältnisse. Dabei war diese Brückenzerstörung sehr zu

befürchten, weil die Türken die gesamte untere Donau mit ihren Befestigungen und Schiffen beherrschten. Es mußte somit den Russen sehr viel daran gelegen sein, diese Brücke in möglichst unbeschädigten Besitz zu bekommen. Das wurde dadurch erreicht, daß man beim ersten Ueberschreiten der russisch-rumänischen Grenze sofort ein Kosakenregiment als Brückenschutz nach Barbosi dirigierte. Dieses Regiment bewältigte die von seinem Aufbruchsort bis zur Brückenstelle 82 Kilometer betragende Strecke in 9 $\frac{1}{2}$ Stunden, nicht gerechnet einen vierstündigen Aufenthalt am Pruth, verursacht durch dessen Traversierung auf einer nur wenige Pferde fassende Fähre. Der beabsichtigte Zweck, die direkte Bahnverbindung Jassy-Braila-Bukarest zu sichern, war erreicht, obgleich an der Serethmündung ein mit Sprengmaterial ausgerüsteter türkischer Monitor unter Dampf gelegen hatte, mit dem Auftrage, auf das erste Zeichen von Macin aus die Brücke zu sprengen. Heute wird diese Brücke, die 230 Meter lang ist und mit zehn Oeffnungen über den dort 160 Meter breiten Fluß führt, wohl schon gesprengt oder so zur Sprengung vorbereitet sein, daß diese in gründlichster Weise in kürzester Zeit erfolgen kann. In diesem Abschnitt haben sich russische Abteilungen noch auf dem rechten Serethufer gehalten, so vor allem in Vadeni, das rund 5 Kilometer südlich von Barbosi auf der westlichen Seite der Bahnlinie Braila-Galatz zu suchen ist. Zweck dieser russischen Postierungen wird vor allem sein, die Brücke so lange als möglich zu sichern und die artilleristische Annäherung des Gegners an Galatz aufzuhalten. Nach den neuesten Berichten sind die Russen auch hier offensiv geworden und haben dadurch veranlaßt, daß vorgeschobene türkische Truppenteile, die sich Vadeni bereits bemächtigt hatten, wieder auf die Hauptstellungen zurückgenommen werden mußten. Uebrigens liegt Vadeni am südlichen Rande eines stark versumpften Gebiets und die Entfernung von ihm bis Galatz beträgt gute 10 Kilometer, eine Reichweite, die von der heutigen schweren Artillerie leicht bewältigt werden kann.

Im Abschnitt von Nomoloasa scheinen die russischen Vorstöße hauptsächlich im Raume zwischen der Einmündung der Putna in den Sereth und dem Rimnicu geführt zu werden. Die permanenten Befestigungen um Nomoloasa dienen dabei als Ausgangsbasis. Im Foksanyabschnitt ist es die Linie